



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



60. Jahrgang · Nr. 1 · Januar 2009

Botenlohn 10 Cent



Foto:
Ruthild Lilienkamp

U-Bahn-Strecke von Schmalenbeck nach Kiekut

Die einen tauschen jetzt ihre Geschenke um, wir tauschen die Rollen!

Nach 25-jähriger selbständiger Tätigkeit haben wir unser
Schuhfachgeschäft unserem Sohn Frank übergeben.
Wir danken unseren Kunden für ihre Treue und ihr Vertrauen.
Natürlich werden wir auch weiterhin für sie da sein.

Ursula und Wolfgang Dzubilla



SCHUHHAUS
Dzubilla
SIEKER LANDSTRASSE 158 * GROßHANSDORF

**LETZTES
SCHUHGESCHÄFT
VOR DER
AUTOBAHN!**

Zum Jahresbeginn haben wir das Geschäft von unseren
Eltern übernommen.

Die jahrzehntelange Treue der Kundschaft soll auch für
uns Ansporn und Verpflichtung sein.

Wir bleiben auch weiterhin ein Familienbetrieb mit den
bekannt günstigen Preisen!

Jessica und Frank Dzubilla

Millionenfach gehen die guten Wünsche in diesen Tagen mündlich, fernmündlich, schriftlich und elektronisch von Mensch zu Mensch, von Haus zu Haus.

Ja, Gesundheit ist ein hohes Gut, diesen Wunsch hört man gern, umso mehr, je älter man ist. Ebenso ist es mit dem Erfolg, wer will nicht gern erfolgreich sein, anerkannt werden im Beruf, in der Familie, bei Freunden und Nachbarn. Dann möge uns das Gute aus dem alten Jahr auch im neuen Jahr begleiten. Die Zukunft ist doch ungewiss, und das wird den Menschen zum Jahreswechsel bewusst. Nehmen wir die guten Wünsche ernst und gehen getrost in das neue Jahr!

In diesem Sinne wünscht der Vorstand des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck allen Leserinnen und Lesern ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

■ Peter Berndt, 1. Vorsitzender

■ Joachim Wergin, 2. Vorsitzender
und Schriftleiter

Das neue Jahr

*Das neue Jahr
hat alles Wichtige
vom Vorgänger übernommen
routinemäßig*

*Die Pläne und Hoffnungen
die vielen guten Vorsätze
die Wünsche und Träume
aber auch
die Sorgen und Probleme
die vielen Enttäuschungen
die Ängste und Fragen
zukunftsmäßig*

*Und
um es leichter zu haben
auch gleich das Wetter –
zur Zeit recht mäßig*

■ Dieter Klawan



Foto: Ruthild Lilienkamp

Mehr Mode für alle !

Escada - Tom Tailor - Sunoptik - Trussardi - Mandarina Duck -
Laura Biagotti - La Fenice



Gutschein
Über 25,-€*

Wählen Sie Ihre Traumbrille aus den oben aufgeführten Kollektionen und sparen Sie 25,-€ !

**Nur solange Vorrat reicht. Nicht mit anderen Angeboten kombinierbar. Gültig bis 31.01.2009*



Optik-Stübchen
York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102-203750

CROPP

IMMOBILIEN

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Verkauf · Vermietung

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · RDM · IVD · Geschäftsführer Dr. M. Steckmeister
Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide · Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg
Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung



Die erste Wanderung im neuen Jahr findet am **17. Januar 2009** statt. Wir wandern ca 16 km durch die **Hahnheide** nach Hohenfelde ins Gasthaus Stahmer zum **Grünkohlessen**. Treff-

punkt um 9:00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut, Anfahrt mit Pkw hinter Trittau links zum Parkplatz Hohenfelder Damm mitten im Wald. Wer nicht wandern will oder kann, finde sich um 12 Uhr am Lokal Stahmer ein. Das Essen kostet 11,50 €, auf Wunsch kann auch etwas anderes gegessen werden, bitte bei der Anmeldung angeben. ■

Anmeldungen bitte bei Wergin, Tel. 66140

Plattdüütsch Runn

Na dat fangt jo good an dat nee'e Jahr 2009, mit »**Prost Neejohr**« as Themo schall dat glik's woller mit Macht in't nee'e Jahr gohn. Wi wüllt sehn, wat dat Johr so för uns bringt. Wi dropt us as jümmers an'n **28.01.2009** üm halbig Acht in't DRK-Huus Papenwisch 30. Komen un mitmoken is freiwillig, all'ns annere wüllt wi affarbeiten. Weer fein, wenn du ook kumm'st, büsst hartlich willkommen! ■

Utkunft giff't Peter Berndt, Tel. 62006

Plattddeutsche Theateraufführung

Termin am **13. Januar 2009** um 20:00 Uhr im Waldreitersaal Großhansdorf. Die Fritz-Reuter-Bühne Schwerin führt das heitere Stück unter dem Titel »**Uns Mudder ward'n Superstar**« auf, ein Schwank von Günther Beth und Folker Bohnet. Damit auch weiterhin die hiesige Theaterlandschaft »mehrsprachig« bleibt, möchten wir für Ihren Besuch werben. Eintritt: 12,-/15,-/17,-€ im Vorverkauf (+10%) bei Rieper Großhansdorf, Blumen Reimann Schmalenbeck, Markt-Theaterkasse Ahrensbg. ■



Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 35
Termin-Übersicht	S. 36
Notdienste	S. 37
Neue Mitglieder	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5-7
Veranstaltungen Senioren Union . . .	S. 9

■ Berichte:

Jahresrückblick Veranstaltungen . . .	S. 11
Grußwort der Gemeinde Groß-	
hansdorf zum Jahreswechsel	S. 12
Neuer Schiedsmann (J. Wergin) . . .	S. 14
DRK-Modenschau	S. 15
Lebendiger Adventskalender	
(G. Krey).	S. 16

■ Rätsel:

Bilderrätsel Nr. 97 (R. Krumm)	S. 17
--	-------

■ Gedichte:

Das neue Jahr (D. Klawan)	S. 3
Der stürmische Wind (D. Klawan) . . .	S. 23
Zu und Ab (D. Klawan)	S. 28
Dieses Schiff (D. Klawan)	S. 28
Schoolmeister (H. Kruse).	S. 31
Wie gemalt (D. Klawan)	S. 31

■ Artikel:

Neujahrsgruß vom Heimatverein . . .	S. 3
Wandsbeker Stadttheater 1881-1943:	
Gesellschaftlicher und kultureller	
Mittelpunkt (W. Hoyer)	S. 18
Schneekatastrophe vor 30 Jahren:	
Schneekatastrophe 1978	
(H.-G. Matthiesen)	S. 25
Brief an meinen Vater (E. Moll) . . .	S. 26
Flink na'n Markt (K.-H. Ebell)	S. 29
Heimat (R. Wolter)	S. 30
Mutschmann wird operiert	
(D. Klawan)	S. 32

LOTTO · TABAK · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN

RLEPER

38
JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 5c
Tel. 04102-63335
Rieper@Eilbergweg.de

Schulanfänger – aufgepasst:

Ranzen PARTY

Jeder Einschüler
erhält ein Überraschungspaket

Beim Kauf eines Ranzens (ausgenommen Angebote)
erhalten die Eltern einen Gutschein im Wert von 25 Euro
für Schul- und Geschenkartikel, einzulösen ab 15.07.09.

am 24.01.2009 von 10-17 Uhr

Fachkundige Beratung durch
Krankengymnastin Ulrike Mielke von der Praxis Glup

handwerklicher Schmuck mit Pfiff von

Gödeke

DER GOLDSCHMIED

GmbH

Familientradition seit 1929

- individuelle
Schmuckanfertigung
- Umarbeitung
- Reparatur
- Schmuckschätzung
- Goldankauf

Kaiser-Wilhelm-Allee 2 b
22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 59858

Goedeke-Goldschmiede@gmx.de
www.goedeke-goldschmiede.de

Di.-Fr. 9-13 Uhr und 15-18:30 Uhr
Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



»Lissabonner Traviata« beim Kulturring Großhansdorf

Wenn es in einer Beziehung kriselt und plötzlich ein Geliebter auftaucht, dann geht das nicht ohne Spannungen und Verletzungen ab. Und wenn dieser Konflikt noch dazu von so großartigen Schauspielern wie Markus Boysen, Roland Renner und Gustav Peter Wöhler u.a. dargestellt wird, dann ist es nicht verwunderlich, dass die Karten für das Gastspiel am **23. Januar 2009** erwartungsgemäß so schnell weg waren, dass für Späterschlossene bedauerlicherweise höchstens noch einige Restkarten zu haben sind. ■

Senioren-gymnastik beim DRK

Nach der Weihnachtspause startet unser Kursangebot »Senioren-gymnastik« wieder **ab 7. Januar 2009**. Frau Beate Panitzek freut sich darauf, mit Ihnen den Kurs fortführen zu können. Da wieder einige Plätze freigeworden sind, sind Neueinsteiger herzlich willkommen. Der Kurs findet jeweils mittwochs zu folgenden Zeiten statt: Gruppe 1 von 15:45-16:45 Uhr, Gruppe 2 von 17:00-18:00 Uhr.

Wenn Sie als Neueinsteiger Lust haben, an dem Kurs teilzunehmen, kommen Sie vorbei. Der Übungsraum befindet sich im Papenwisch 30. Für Fragen steht Ihnen das DRK-Team montags und freitags von 9-12 Uhr sowie dienstags von 16-19 Uhr unter der Telefon-Nr. (04102) 66 237 gern zur Verfügung. ■

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20.

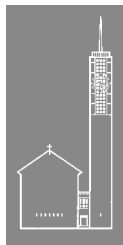
Mittwoch, 14. Januar, 20 Uhr:
**Felix Mendelssohn –
der erste deutsche
Musikmanager**

Vortrag zum Auftakt des Mendelssohn-Jahres von Clemens Rasch
Eintritt frei ■

Sonnabend, 24. Januar, 18 Uhr:
Orgelkonzert

Felix Mendelssohns Orgelkonzert vom 6. August 1840; Werke von Bach und Mendelssohn; Clemens Rasch, Orgel

Eintritt: 10,- (8,-) € ■



Treffen der AWO

Treffen einmal im Monat um 15:00 Uhr im Haus Papenwisch zum Kaffeetrinken, Klönen und Spielen. Nächstes Treffen am **21. Januar** um 15 Uhr. ■

Infos bei Margrit Eggert, Tel. 66217



Foto: Dieter Klawen

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:

EVELYNE BRÄUNINGER · UWE BRÄUNINGER · ALFRED VOLLPOTT · KLAUS FRITZSCHE
RALPH-DIETHER MARZUSCH · HOLGER KOHLMORGEN · ASTRID KOHLMORGEN

COSMETIQUE – LOUNGE

GABRIELE THIELE
ANERKANNTE FACHKOSMETIKERIN

KOSMETIK - DAUERWIMPERN - THALASSO
WAXING - NAGELDESIGN - PEDIKÜRE - MANIKÜRE

TERMINE NACH TELEFONISCHER VEREINBARUNG

HIMMELSHORST 23 22927 GROSSHANSDORF TELEFON 607117



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

-
- | | | | | |
|--|---|---|---|--|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen | |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge | |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge | |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen | |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten | |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | | | |

Veranstaltungen im Januar 2009

25. Januar 2009,
 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
„Tag der offenen Tür“

Besichtigung der Wohnanlage mit
 Informationen über das Wohnen und
 Leben im Rosenhof Großhansdorf I.
 Unser Restaurant verwöhnt Sie mit
 Tortenklassikern.

26. Januar 2009,
 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr und
 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr
„Reisen 2009“

Präsentation der Globetrotter-
 Busreise nach Masuren und der
 Deilmann-Flusskreuzfahrten

Anmeldungen nimmt Frau Rodrian
 unter **0 41 02-69 86 69**
 gern entgegen.

Rosenhof Großhansdorf 1
Hoisdorfer Landstraße 61
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de
grosshansdorf1@rosenhof.de

Veranstaltungen der Senioren Union

Zunächst möchten wir Ihnen ein gutes
 und vor allem gesundes Jahr 2009
 wünschen. Unsere nächste Veranstaltung
 findet am **Mittwoch, 21. Januar 2009** im
 Krankenhaus Großhansdorf statt. Nach
 dem Kaffeetrinken im Kasino um 15:00 Uhr
 gehen wir wie üblich in den Vortragssaal,
 wo gegen 16 Uhr der niedergelassene Kar-
 diologe der Gemeinschaftspraxis »An der
 Reitbahn« in Ahrensburg Herr Dr. Hierony-
 mus Hübner, der langjährige Erfahrungen
 aus seiner Tätigkeit als Oberarzt der Kar-
 diologie des Krankenhauses St. Georg in
 Hamburg mitbringt, einen **Vortrag** halten
 wird zu dem Thema **»Neues zur Herzinsuf-
 fizienz – wenn die »Pumpe« schwach wird«**.
 Herr Dr. Hübner schreibt dazu: »Die Herz-
 muskelschwäche (Herzinsuffizienz) wird
 immer häufiger. Oft ist sie die Folge und
 Endstadium anderer Herz-Kreislauf-Er-
 krankungen. In den letzten Jahren werden
 neue Behandlungskonzepte erfolgreich
 umgesetzt und führen zu einer Verbesse-
 rung der Beschwerden sowie der Prognose.
 Die Ursachen, typische Symptome sowie
 die diagnostischen und therapeutischen
 Möglichkeiten werden dargestellt.«

Der Vortrag ist kostenfrei, das Kaffee-
 gedeck (Torte oder Butterkuchen oder
 beides) ist vor Ort zu bezahlen. Aus orga-
 nisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich
 bis zum 14.01.2009 bei dem Ehepaar Peters
 in Todendorf unter der Telefonnummer
 (04534) 291084 (Ortstarif) anzumelden
 und mitzuteilen, ob Sie an dem Kaffeetrin-
 ken teilnehmen möchten. Gäste sind na-
 türlich herzlich willkommen.

Vorschau: Am **Montag, 16. Februar**
2009, findet um 15 Uhr im Rosenhof 2 un-
 sere diesjährige Mitgliederversammlung
 mit Wahlen statt.

■ Waltraud Borgstedt

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✚ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✚ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✚ Häusliche Krankenpflege
- ✚ Haus- und Familienpflege
- ✚ Urlaubspflege
- ✚ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✚ Beratungsgespräche
- ✚ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✚ Haushaltshilfen
- ✚ Essen auf Rädern
- ✚ Hausnotruf
- ✚ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ◀◀◀◀◀
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Auch im gerade zu Ende gegangenen Jahr 2008 hat der Vorstand des Heimatvereins erfolgreich gearbeitet. An 81 Veranstaltungen waren viele Mitglieder und Freunde des Vereins beteiligt. Hoffentlich erinnert man sich gern an die eine oder andere Veranstaltung, an der man teilgenommen hat. Auch für das neue Jahr ist schon wieder einiges in Vorbereitung.

Gehen wir freudig und mit Zuversicht in das neue Vereinsjahr, in dem die »Plattdütsch Runn« und die Wandergruppe das 25-jährige Jubiläum feiern können.

Das Vereinsjahr hatte traditionsgemäß mit einer Tageswanderung begonnen und mit dem Punsch beim Feuerwehrkonzert am Heiligen Abend im Walddreitersaal beendet:

26. Januar 2008

Wanderung an der Ostsee

30. Januar 2008

Erste Plattdütsch Runn

15. März 2008

Jahresmitgliederversammlung

29. März 2008

21. Walddreinigung

5. April 2008

Erste Halbtagswanderung nach Reinfeld

20. April 2008

Erste Radtour in Richtung Eichede

9. Mai 2008

Tagesfahrt mit Bus und Schiff nach Worpswede

29.-31. Mai 2008

Wochenendradtour Amelinghausen

1. Juni 2008

Jazzfrühschoppen

6.-8. Juni 2008

Wattwanderung nach Langeneß

21. Juni 2008

Jubiläumsfeier 60 Jahre Heimatverein

23.-29. Juni 2008

Radwanderwoche Mecklenburgische Seenplatte

9. Juli 2008

Heide-Kutschfahrt der Spaziergängergruppe

7. August 2008

Opernfahrt Eutin

7. August 2008 bis Anfang September

Fotoausstellung »Schönes Großhansdorf«

2. September 2008

Niederdeutsche Autorenlesung mit J. Schoop

12. September 2008 bis

Anfang Oktober

Ausstellung »Kreisbahn Glinde – Trittau«

14.-21. September 2008

Wanderwoche Müritz

7. Oktober 2008

Plattdeutsche Lesung »Hermann Claudius«

12. Oktober 2008

Jubiläumsradtour 20 Jahre »Heiße Reifen« nach Schleushörn

6. Dezember 2008

Adventliche Ausfahrt nach Rehna und Ratzeburg

7. Dezember 2008

Adventsfeier im Walddreitersaal

24. Dezember 2008

Weihnachtspunsch beim Feuerwehrkonzert



Dazu kommen folgende Veranstaltungen:

- 9 Tageswanderungen
- 9 Halbtageswanderungen
- 7 Radtouren der »Heißen Reifen«
- 7 Halbtagesradtouren
- 9 Spaziergänge
- 7 Vogelstimmenwanderungen
- 10 Abende der Plattdütsch Runn

Das sind insgesamt 81 Veranstaltungen, die der Heimatverein im Jahre 2008 organisiert und durchgeführt hat.

■ Joachim Wergin

Feuerhaus



**Sieker Landstraße 224
22927 Großhansdorf
Tel. 04102-983295
Fax 04102-983296**

**Hier kommt
die Sonne!**



hase[®] Bilbao

Grußwort der Gemeinde Großhansdorf zum Jahreswechsel

»Gute Zeiten – schlechte Zeiten«

*Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger
aus Großhansdorf!*

»Gute Zeiten – schlechte Zeiten« – denken Sie bei diesen Worten zuerst an die beliebte Fernsehsendung und sind gespannt, was in Folge 4158 passieren wird oder Kreisen Ihre Gedanken eher um die Perspektiven für 2009? Was mag das neue Jahr uns bringen? Die Auswirkungen der Finanzkrise auf unsere persönlichen Lebensumstände sind noch ungewiss. Die Medien verbreiten düstere Prognosen. Manch einer hat vom Wirtschaftsaufschwung der letzten Jahre (oder waren es doch eher Monate) persönlich noch nicht viel mitbekommen, bevor die Finanzkrise bereits die Weltwirtschaft erschüttert.

Es liegt in der Natur der Dinge, dass die guten Zeiten leicht als selbstverständlich angesehen werden. Im vergangenen Jahr hat die Gemeindevertretung zukunftsweisende Entscheidungen für unseren Ort getroffen. Die Attraktivität unserer schönen Waldgemeinde ist weit über die Ortsgrenzen bekannt.

Sehen wir nun also schlechten Zeiten entgegen? Auch die Gemeinde Großhansdorf muss im kommenden Jahr sorgsam mit den Finanzen haushalten. Die Einnahmen der Gemeinde sinken voraussichtlich. Finanzintensive Projekte wie der Umbau des Feuerwehrhauses, die Erweiterung der Kinderbetreuungsplätze und die Schulbauprojekte, insbesondere der Bau einer Mensa im Schulzentrum, werden den Gemeindehaushalt belasten. Auch in Großhansdorf wird voraussichtlich die Zahl der Arbeitslosen und Bedürftigen ansteigen.

Eine Kommune kann gerade in Zeiten finanzieller Engpässe nicht alle Wünsche umsetzen. Der Zusammenhalt und die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger sind



deshalb in diesen Zeiten besonders wichtig. Wir bedanken uns bei all denen ganz herzlich, die in der Vergangenheit durch persönliches Engagement oder durch finanzielle Unterstützung u.a. die

Arbeit in sozialen Einrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen gefördert haben. Gerade am Beispiel der Schulen zeigt sich besonders deutlich, dass die hervorragenden zusätzlichen Bildungsprogramme leider nicht allein durch öffentliche Ressourcen realisiert werden können.

Wenn noch mehr Bürger sich nach den eigenen Möglichkeiten für das Gemeinwohl einsetzen, sich ehrenamtlich engagieren oder eine Patenschaft für ein öffentliches Projekt übernehmen, dann können wir trotz Finanzkrise guten Zeiten entgegensehen.

Von Albert Schweitzer stammt das Zitat:
»Das Wenige, das du tun kannst, ist viel.«

Wir möchten mit Ihnen gemeinsam auch in 2009 alles dafür tun, dass unsere schöne Waldgemeinde so lebenswert bleibt.

Auch im Namen der Gemeindevertretung und der Verwaltung wünschen wir Ihnen ein gutes neues Jahr 2009. Zum gemeinsamen Jahresbeginn laden wir Sie herzlich ein zum Neujahrsempfang am 11. Januar 2009 um 11:00 Uhr in den Waldreitersaal. ■



*Eichelberg,
Bürgervorsteher*



*Voß,
Bürgermeister*



ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

Das Beste für Ihr Haus

**SCHMIDT
& JAHN**

**Rollläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

**Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49**

Neuer Schiedsmann für Großhansdorf

Im Dezember 2008 wurde Eberhard Stumpp als Schiedsmann verabschiedet und Horst Kalisch als sein Nachfolger in das Amt eingeführt.

Herr Stumpp hat das Amt fünf Jahre innegehabt und lebt seit 35 Jahren in Großhansdorf. Über seine Tätigkeit berichtet er, dass etwa sechs bis acht Fälle pro Jahr anfallen, die offiziell abgeschlossen und an das Amtsgericht geleitet werden müssen. Noch wichtiger aber sind die sogenannten »Tür-und-Angel-Fälle«, die zahlenmäßig etwa das Vierfache betragen. Das sind die Fälle, wo es dem Schiedsmann gelingt, im Vorfeld eine gütliche Einigung herbeizuführen, so dass Nachbarn sich wieder die Hand reichen und manchmal jahrelange Zwistigkeiten beendet werden. Bei solchen Nachbarschaftsauseinandersetzungen sieht das Gesetz vor, ein Schiedsverfahren vorzuschalten.

Der neue Schiedsmann Horst Kalisch ist von der Gemeindevertretung gewählt worden. Er ist als international erfahrener Kriminalbeamter für das Amt bestens gerüstet. Aber schon in seiner Anfangszeit als »Schutzmann« musste er schon mal als Schiedsmann auftreten. Er sagt, dass streitende Parteien häufig dankbar und



von links: Eberhard Stumpp, der Vertreter des Amtsgerichtes, Horst Kalisch

offen sind für eine Schlichtung durch einen Dritten.

Herr Kalisch lebt seit seiner Zuruhesetzung vor vier Jahren in Großhansdorf. Der kommissarische Direktor des Amtsgerichts Ahrensburg hob hervor, wie wichtig die Arbeit des Schiedsmannes ist, der nicht nur das Amtsgericht entlastet, sondern auch wesentlich zum guten Miteinander im Ort beiträgt.

■ Joachim Wergin



Blumen • Trocken- und Seidenfloristik • Brautschmuck • Dekorationen



Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

*Liefer-
service!*

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf



Tel. 62020 + 61165
Fax 61165



Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Samstags 8-13 Uhr • Sonntags 10-12 Uhr



Bepflanzungen • Geschenkartikel • Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen



Im Dezember hatten wir unsere Modenschau bei der Weihnachtsfeier des Sozialverbandes Siek.

In unserer Kleiderkammer des DRK-Ortsvereins Großhansdorf hängen wahre Schätze: Abendkleider, Cocktailkleider, Nachmittagskleider, Pelze, Hüte vom Feinsten, Zylinder und Melone. Diese Kleidung wird von unserer Klientel nicht ausgesucht. Benötigt, angepasst und mitgenommen werden Jeans, Anzüge, Kinderkleidung, Anoraks, Schuhe, Bettwäsche etc. Alles ist in der Kleiderkammer sortiert und gut erhalten vorhanden. Die Idee zur Modenschau kam unseren Mitarbeiterinnen, weil sie die schönen und z.T. skurrilen Kleidungsstücke entsorgen sollten. »Die müssen wir aufheben, Theater spielen oder irgendeinen Spaß damit machen.« Die Modenschau des Kleiderkammerteams war geboren. Seit 1995 treten wir bei ähn-

lichen sozialen Veranstaltungen auf. Unser jüngstes Model ist 13 Jahre, unser ältestes 85 Jahre. Wir selbst haben großen Spaß, uns zu verkleiden, und die Gäste lachen und erkennen alte Modetrends aus ihrem Leben wieder. Man staunt, was die Textilbranche im Laufe der Jahre alles so hergestellt hat. Wir zeigen exklusive Strickmode, Häkelkleider aus den 50er Jahren, Après-Ski-Strickkleider (selten scheußlich). Unsere Models haben jedoch Mut zur Hässlichkeit. Negligés, Tageskleider, Kleider für eine Gartenparty, exotische Kleider aus dem Urlaub werden gezeigt. Höhepunkt ist die Hochzeit mit der schönen jungen Braut. Unsere Moderatorin sorgt für Musikkunterhaltung und erzählt natürlich auch viel von den umfangreichen Tätigkeiten des DRK.

Ehrenamtliche Arbeit ist also sehr vielseitig. Wir werden älter und suchen ehrenamtliche Damen und Herren für unsere umfangreichen und variablen Tätigkeiten. Jeder findet bei uns ein Arbeitsgebiet, das ihm liegt und in dem er seine Ideen verwirklichen kann. Haben Sie Lust und Zeit mitzuarbeiten? Melden Sie sich bei uns. Die Kleiderkammer in der Grundschule Wöhrendamm ist jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 - 17:00 Uhr sowie jeden 4. Mittwoch im Monat von 10:00 - 12:00 Uhr besetzt. ■

Der DRK-Ortsverein Großhansdorf wünscht allen Mitglieder, Förderern und Freunden ein gutes neues Jahr. Ab sofort ist das Büro wieder jeweils montags und freitags von 9:00-12:00 Uhr sowie dienstags von 16:00-19:00 Uhr unter der Telefon-Nr. (04102) 66 237 zu erreichen. ■



§ARAIN

E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- GRUNDSTÜCKSRECHT

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30
E.H.Varain@t-online.de

Lebendiger Adventskalender

In der vergangenen Adventszeit fand in Großhansdorf und Siek wieder der Lebendige Adventskalender statt. An jedem Werktag um 18:00 Uhr trafen wir uns vor einem adventlich geschmückten Fenster. Es wurde eine etwa 15 Minuten dauernde Andacht gehalten.

Die Abende waren sehr unterschiedlich, die Fenster alle sehr liebevoll gestaltet, jeder Abend war einzigartig. Oft haben die Veranstalter und die Besucher der Fenster nach der Andacht noch lange zusammengestanden, Tee oder Punsch getrunken und sich ausgetauscht.

Allen Beteiligten sei herzlich für die liebevolle Gestaltung der Fenster, der Andachten und für ihre nette Bewirtung gedankt! Es waren sehr besinnliche und schöne Abende.



Das Fenster bei Fam. Schmidt am 5. Dezember

Wir freuen uns auf den Lebendigen Adventskalender in der Adventszeit 2009. Sollten Sie auch ein Fenster gestalten wollen, rufen Sie mich gern an: Gabriele Krey, Telefon 04102-61452. ■

ASSEKURANZ CONTOR

Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Fax (04102) 61964
egon.joens@gmx.de

E. Jöns & Partner
Versicherungs-
makler

☎ (04102)
65 55 3
oder **65 65 3**

Sicherheit für Familie und Betrieb

ILLING

TAXENSERVICE

Großhansdorf 04102 **6 10 16**

Bilderrätsel 97: Wie gut kennen Sie unser Großhansdorf?



a, tatsächlich, die Abbildung zeigt eine reguläre Straße mit einem Namen, mitten in unserer schönen Waldgemeinde. Gewiss, es ist keine Durchgangsstraße sondern eine Sackgasse, aber eine Straße mit Häusern links und rechts.

So lauschig kann man in Großhansdorf wohnen! Es ist eben eine Waldgemeinde. Machen Sie sich doch mal die Mühe, und versuchen Sie herauszubekommen, welche Straße hier abgebildet ist. Wenn Sie's wissen, melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des »Waldreiter« vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird beim nächsten Bilderrätsel bekannt gegeben.

Das letzte Bilderrätsel zeigte die »Villa Multihaupt« gleich am Anfang vom Jäckbornsweg auf der rechten Seite. Darüber stand ein Artikel im Waldreiter auf Seite 30 vom Mai 2006. Auch der jetzige Be-

sitzer des Hauses hatte sich gemeldet, er wird vielleicht Informationen für einen Artikel über das Haus liefern. Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Frau Gabriele Simmendinger aus der Hoisdorfer Landstraße. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ Richard Krumm



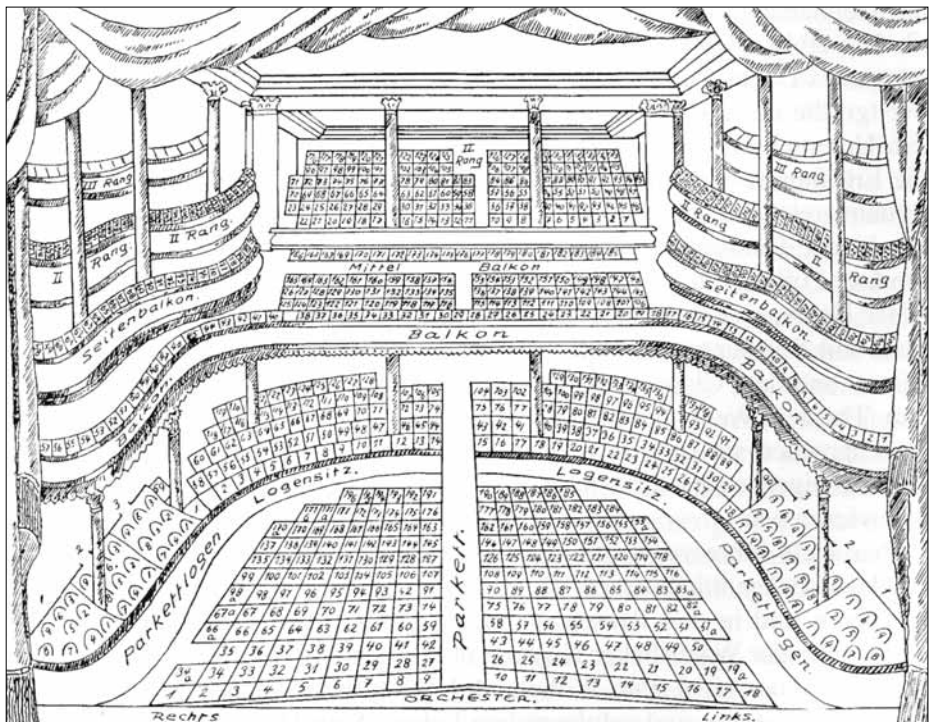
Wandsbek hatte 62 Jahre lang, von 1881 bis 1943, ein großes Stadttheater mit über 800 Sitzplätzen und einer großen Bühne. Schon vor dieser Zeit und auch danach wurde in Wandsbek Theater gespielt. Die Theatertradition begann am 10. November 1859. An diesem Tag wurde in ganz Deutschland der 100. Geburtstag von Friedrich Schiller gefeiert. Im Flecken Wandsbek zogen die Bürger in einem Festzug durch die Straßen und es wurden an verschiedenen Plätzen Ansprachen gehalten. Der Tag endete mit der Einweihung und Eröffnung des kleinen Theatersaales, den der Pächter W. A. Reisner auf eigene Kosten an die Gastwirtschaft

»Zum Schwarzen Bären« hatte anbauen lassen. Als Festaufführung spielte die Gesellschaft des Theaterdirektors Damm aus Hamburg das Schauspiel »Kabale und Liebe« von Schiller.

Die Theatertradition Wandsbeks ist untrennbar mit dem Namen Wilhelm Adolph Reisner verbunden. Er stammte aus Lauenburg und war von Beruf Stellmacher (Wagenbauer) und Holzbildhauer. Mit sieben Jahren zog er 1840 nach Wandsbek zu seiner Schwester und pachtete von ihr die vorgenannte Gastwirtschaft, Hamburger Straße 1, (heute Wandsbeker Marktstraße 48/50). In den ersten Jahren betrieb er nebenher seine Stellmacherei.

Reisner ist ein vielseitiger und künstlerischer Mensch gewesen, denn er entwarf und »erbaute sich eigenartig konstruierte

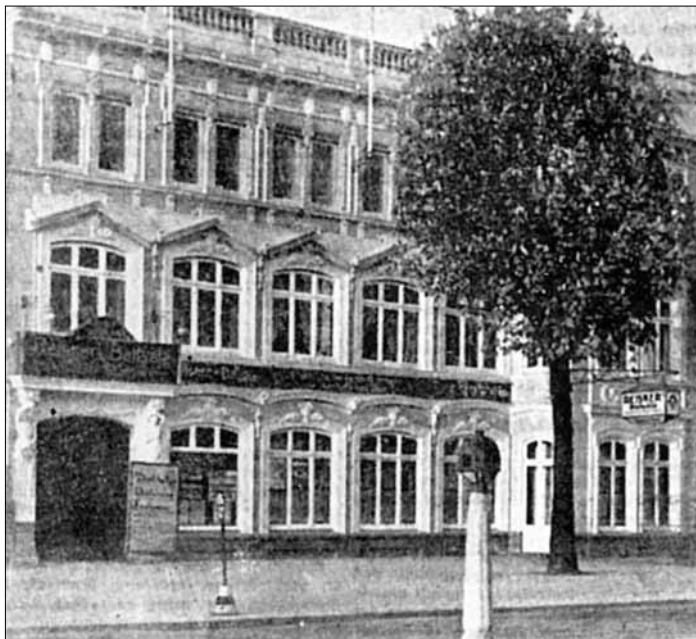
Sitznummerierung der über 800 Plätze in Parkett, Logen, Ränge und Balkon aus dem Wandsbeker Adressbuch von 1936



Caroussells« (Friedrich Puvogel), mit denen er auf Jahrmärkten und öffentlichen Festlichkeiten in ganz Schleswig-Holstein auftrat. Sogar die hölzernen Figuren für diese Karussells, wie Pferdchen, Esel und andere Tiere, schnitzte und bemalte er selbst. Durch seine in den sechziger und siebziger Jahren selbst gebauten Karussells war er in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt. Nach einigen Jahren gefiel ihm das unruhige Leben eines Schaustellers nicht mehr und er hatte nur den einen Wunsch, sesshaft zu werden.

Sein großer Traum war es schon immer gewesen, eines Tages in Wandsbek ein eigenes Vergnügungslokal mit Theater zu besitzen.

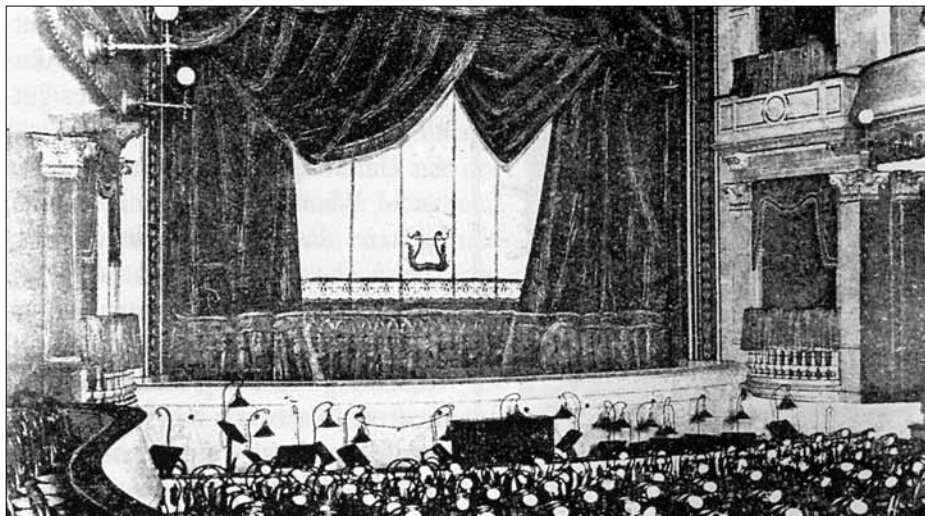
Anfang 1866 kam ihm der Zufall zu Hilfe. Der Besitzer einer Zigarrenfabrik, J.A.F. Kranichfeld, in der Schlossstraße 1, direkt neben der Gastwirtschaft »Zum Schwarzen Bären«, gab seinen Betrieb auf und Reisner konnte das große Grundstück günstig erwerben, das sich 140 Meter bis an die Bärenallee erstreckte. Nun stand der Verwirklichung seines Traumes nichts mehr im Wege. Zuerst kündigte er seinen Pachtvertrag zum Ende des Jahres und ging gleich an die Planung seines Vorhabens heran. Schon bald waren seine Gedanken zu Papier gebracht und es konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Bereits am 6. November desselben Jahres wurde das Vergnügungslokal mit Theater unter dem Namen »Reisner's Tivoli« eröffnet. Die Festvorstellung gab das Carl-Schultze-Theater aus Hamburg-St. Pauli. In Wands-



Reisners Hotel, Ausschnitt aus einer alten Postkarte

bek wurde von nun an in regelmäßigen Abständen Theater gespielt. Carl Schultze, der in der Schlossstraße wohnte und das Wandsbeker Stadttheater sehr unterstützte, kam jahrelang mit seinem Ensemble ins Tivoli und zeigte den Wandsbekern »seine an der Reeperbahn erprobten Lokalpossen und Zugstücke«.

Zwölf Jahre lang hatte sich das Unternehmen zur Zufriedenheit Reisners entwickelt, dann zerstörte am 22. Januar 1878 ein Großfeuer sein Tivoli mit dem Theater. Der Brand war in den frühen Morgenstunden aus ungeklärter Ursache in einem Stallgebäude hinter dem Lokal »Zum Schwarzen Bären« ausgebrochen. Durch den herrschenden Weststurm sprang das Feuer auf das Reisnersche Anwesen über und, obwohl die Wandsbeker Feuerwehr in kurzer Zeit zur Stelle war und auch die Wehren aus Hamburg und Barmbeck schnell herbeieilten, waren die Gastwirtschaft und das Tivoli mit Theater nicht



*Das Innere des Wandsbeker Stadttheaters
auf einer alten Postkarte*

mehr zu retten. Alles brannte nieder. Als aktiver und zielstrebigere Mensch ließ sich Wilhelm Adolph Reisner aber nicht unterkriegen und begann sofort damit, sein Unternehmen wieder aufzubauen. Durch seine Karussells war er ein reicher Mann geworden und so konnte er sein Vergnügungsort mit Theater größer und schöner als vorher wiederaufbauen. Drei Jahre nach dem Brand eröffnete er am Donnerstag, 17. November 1881, sein neues Lokal, das zweitgrößte des »Städtekomplexes Hamburg-Altona-Wandsbek«. Er nannte sein Unternehmen nun »Reisner's Ballsäle und Wandsbeker Stadttheater«. Die Eröffnungsvorstellung wurde »zum Besten des Wandsbek-Marienthaler Frauenvereins gegeben«. Es spielte das Ensemble des Hamburger Stadttheaters in der Dammvorstraße (heute Hamburgische Staatsoper) unter ihrem Direktor Pollini.

Der Neubau, auch »Reisners Etablissement« genannt, bestand aus einem Hotel mit Restaurant, vier großen Ballsälen: der Rotunde, dem Stern-, dem Kaiser- und dem Claudiusaal, in denen bis zu 3000 Gäste

Platz hatten, und dem Theater. Wenn die Wandsbeker sich über das Theater unterhielten, dann sprachen sie stolz von »unserem Stadttheater«. Es war ein privates, das kein eigenes Ensemble hatte und immer auf Gastspiele fremder Bühnen angewiesen war.

Über viele Jahre versorgte das Lübecker Stadttheater an jedem Dienstag die Wandsbeker mit Stücken der ernsten und heiteren Muse. Vor den Aufführungen und in den Pausen wurde die Zeit häufig durch Musikvorträge der Kapelle der Wandsbeker Husaren überbrückt.

Am 2. Januar 1896 starb Wilhelm Adolph Reisner im Alter von 72 Jahren nach einem langen und erfolgreichen Leben. Sein Hotel mit den Ballsälen und dem Stadttheater waren in Wandsbek eine Sehenswürdigkeit. Reisner ist in Wandsbek sehr beliebt gewesen, da er seine Säle oft für wohltätige und patriotische Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

Neuer Besitzer des gesamten Komplexes wurde Reisners Schwiegersohn Fritz Westphal. Reisner's Tochter, Frau Dorette Westphal, sowie deren Schwiegersohn Peter Möller übernahmen die Leitung des Wandsbeker Stadttheaters.

Aufschlussreich ist eine Großanzeige im Wandsbeker Boten mit dem Programm für die Wintersaison 1901/1902. Sie ist eine Fundgrube von Details über die vielseitigen und künstlerisch guten Angebote des Lübecker Stadttheaters. Es wurden Opern von Rossini, Flotow, Verdi, Weber, Mozart und Lortzing, sowie Schauspiele von Sudermann, Hauptmann, Schnitzler, Moliere, Kleist und Ibsen aufgeführt. Außerdem gab es Operetten und Lustspiele. Den musikalischen Teil übernahm das Orchester des Lübecker Stadttheaters: das Orchester des Vereins der Musikfreunde in Lübeck. Das Ensemble des Lübecker Stadttheaters ist relativ groß gewesen. Es bestand aus vierzehn Herren und dreizehn Damen für die Oper und aus dreizehn Herren und neun Damen fürs Schauspiel. Neben den Künstlern für Oper und Operette gab es auch einen Chor mit achtundzwanzig Mitgliedern. Um die Jahrhundertwende hatten die Stadttheater Lübeck und Wandsbek einen gemeinsamen Direktor: Franz Gottscheid. Er führte den Titel »Direktor der vereinigten Stadttheater Lübeck und Wandsbek«.

Die Kriegsjahre 1914 bis 1918 bewirkten die völlige Stilllegung des Wandsbeker Stadttheaters. Als der Lübecker Senat nach dem Ersten Weltkrieg dem eigenen Stadttheater verbot, außerhalb der Stadtgrenzen zu spielen, übernahm das Theater der Nachbarstadt Harburg für viele Jahre die Aufführungen in Wandsbek. Unter der Leitung von Dorette Westphal und Peter Möller hatte sich das Wandsbeker Stadttheater mit der Zeit zu einer beliebten Gastspielbühne entwickelt. Auf Grund der guten Akustik, der großen Bühne und der guten Gestaltung kamen die Theater aus Hamburg und Umgebung gern nach Wandsbek. Am häufigsten führten das Schauspielhaus, das Thalia-Theater und das Altonaer Theater ihre Stücke auf und unterhielten die Wandsbeker oft mit Künstlern von Rang und Namen zu niedrigen Preisen.

Wandsbeker Stadttheater
Reisners Ballsäle, Wandsbek Besitzer: Fritz Westphal Wwe.

Dienstag, den 6. Mai 1919
 abends 7 Uhr

Das Herzwunder

Mirakelspiel in 1 Aufzug von W. von Scholz.
 Spielleitung: C. F. Helling.

Personen:

Der Prior Bruder Ananias Bruder Anaculus Nachtlitz	Georg Hermann Fritz Storm Sellmann Helgers Ida Menato
---	--

Ort: Nebenraum einer Kirche.

Die Kirchenmusik wird ausgeführt vom Chor des
 Blindenheims unter gütiger Genehmigung
 der Direktion.

Das Versöhnungsfest

1 Akt von Rudolf Presber.
 Spielleitung: Fritz Storm.

Personen:

Egonot Heinrich Antonie Paul, Kellner	Fritz Storm Dr. Richard Ohnsorg Dollyhardt Robert Paul
--	---

Ort: Eine Großstadt.

Tante Lotte

Plattdeutsches Lustspiel in 1 Aufzug von J. Stinbe
 Spielleitung: Dr. Richard Ohnsorg.

Personen:

Lotte Blumien Eduard, deren Keffe Hilberg, Kaffier Doris, Dienstmädchen	Hedwig Seiwemer Georg Hermann Dr. Richard Ohnsorg Dollyhardt
--	---

Ort: Hamburg.

Große Pause nach dem ersten Stück.

Theateranzeige von 1919 aus
 Heidi Kabels Biografie, erschienen 1979

Als die durch ihre Gastspiele in ganz Norddeutschland bekannte und beliebte »Niederdeutsche Bühne Hamburg« mit ihrem Direktor Dr. Richard Ohnsorg 1922 das Wandsbeker Stadttheater zu ihrem ersten festen Haus wählte, wirkte sich dieses positiv auf die Besucherzahlen aus. Viele

plattdeutsche Stücke namhafter Autoren erlebten in Wandsbek ihre Uraufführung. Die Zahl der Aufführungen wurde von Jahr zu Jahr gesteigert und betrug zum Beispiel 322 in der Saison 1925/1926. Sehr wahrscheinlich ist diese Epoche die beste und schönste Zeit des Wandsbeker Stadttheaters gewesen.

Die zum Ensemble gehörende Schauspielerin Heidi Kabel hat im Mai 1933 am Wandsbeker Stadttheater ihre Bühnenlaufbahn begonnen. In der Uraufführung des Stückes »Ralves Carsten« von Albert Petersen spielte sie die Rolle der »lütt' Deern«. Die Premiere war ein großer Publikumserfolg und als vollwertige Schauspielerin erhielt sie von nun an eine Abendgage von RM 4,50. Am nächsten Tag stand im Hamburger Fremdenblatt am Ende der Kritik: »... Besondere Anerkennung verdient Heidi Kabel, von der man schon heute sagen kann: sie wird noch einmal.«

Über das Wandsbeker Stadttheater schreibt sie in ihrer Autobiographie von 1979: »Die Hauptprobe in Kostüm und Dekoration im Wandsbeker Stadttheater stand bevor. Eva und ich fuhrten mit der Straßenbahn zum Wandsbeker Markt und betraten zum ersten Mal das bezaubernde Wandsbeker Theater. Viele meiner Generation werden sich sicher noch an das Theater erinnern, das zu dem Komplex von »Reisner's Ballsälen« gehörte, wo im Februar und März die damals so beliebten Maskeraden »die Allbekannte« und die »Weltbekannte« stattfanden. Der Theatersaal hatte zwei Ränge und war in ein warmes, dunkles Rot getaucht. Der spät-klassizistische Stil der Gründerjahre kam nur spärlich zum Zug. Sicherlich hatten die Erbauer mit goldverziertem Stuck sparen müssen, was dem Innern fast etwas Rührendes gab. Man spürte, wenn sie gekonnt hätten, wäre der Saal sicher prunkvoll-protziger ausgefallen. Doch die Minimallösung war von Vorteil, weil alles einen naiven Charme bekommen hatte.«



Heidi Kabel 1933 in ihrer ersten Rolle in »Ralves Carsten«, aufgeführt im Wandsbeker Stadttheater (Foto: Marion Schröder)

In den wirtschaftlich schlechten Jahren um 1930 fanden im Wandsbeker Stadttheater nur noch wenige Vorstellungen statt. Neue Impulse erhielt es für kurze Zeit im Jahr 1931 durch die »Arbeitsgemeinschaft Opernbühne Wandsbek«, die von dem Wandsbeker Arzt Dr. Ludwig Schwegler und dessen Sohn, dem Opernsänger Ernst Schwegler, gegründet worden war. Die Mitglieder der AROWA waren, wie Ernst Schwegler, engagementlose Künstler. Gepröbt wurde im Hause seines Vaters in der Jüthornstraße 5a. Die Theaterbesitzer, Dorette Westphal und Peter Möller, stellten der Arbeitsgemeinschaft ihre Bühne kostenlos zur Verfügung. Am 16. Oktober 1931 hatte die Opernbühne Wandsbek ihre Premiere. Mit viel Engagement hat die AROWA eine ganze Reihe von bekannten Opern zu gut gelungenen Aufführungen gebracht. Doch leider musste die AROWA

im Frühjahr 1932 ihre Tätigkeit einstellen, weil die Besucher ausblieben.

Im »Dritten Reich« wurde die Arbeit an den Bühnen erheblich erschwert, weil sie dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda unterstellt waren. Das Hauptproblem aber war die Einflussnahme der Partei auf das Engagement von Schauspielern, denn es durften nur noch »Parteigenossen« eingestellt werden.

Einen herben Rückschlag musste das Wandsbeker Stadttheater im September 1936 hinnehmen. Die Niederdeutsche Bühne verließ Wandsbek nach 14 Jahren und zog nach Hamburg in das leerstehende »Kleine Lichtspielhaus« Große Bleichen 25. Nach dem Tod von Dr. Richard Ohnsorg am 11.05.1947 wurde die Niederdeutsche Bühne Hamburg in »Ohnsorg-Theater« umbenannt. In diesem Haus spielt das Ohnsorg-Theater heute noch.

Der Umzug bedeutete für das Ensemble eine große Umstellung. Heidi Kabel schreibt dazu: »Das Theater war klein, hatte damals nur 375 Plätze und auch nur eine kleine, sehr beengte Bühne. Dr. Ohnsorg musste eine ganz neue Form für unser Zusammenspiel finden, waren wir doch gewohnt, auf der bedeutend größeren Bühne des Wandsbeker Theaters zu agieren.«

Und dann kam im Sommer 1943 das endgültige Aus. Beim 2. Großangriff auf Hamburg mit über 500 britischen Kampflugzeugen wurde auch Wandsbek in den frühen Morgenstunden des 28. Juli schwer von Bomben getroffen. Reisners Hotel, die Ballsäle und das Wandsbeker Stadttheater wurden in dieser Nacht und bei späteren Angriffen so zerstört, dass sich ein Wiederaufbau, auch in Anbetracht der Nähe der vielen bedeutenden Bühnen in Hamburg, nicht mehr lohnte. Heute steht an der Stelle des Theaters das Gebäude der Hauptfiliale Wandsbek der Hamburger Sparkasse in der Schlossstraße 2-6 / Ecke Wandsbeker Marktstraße.

Nach fünfzehnjähriger Unterbrechung hob sich für Wandsbek im Herbst 1958 wieder der Vorhang. Im neuen, gerade erst errichteten Gemeindesaal der Wandsbeker Christuskirche an der Schlossstraße 78 wurde die alte Wandsbeker Theatertradition mit Unterstützung des Wandsbeker Bürgervereines wieder aufgenommen. Hervorzuheben ist der persönliche Einsatz von Elsbeth von Heimann (gest. 1998), die sich viele Jahre, davon über zehn im Vorstand, für Wandsbeks Kultur leidenschaftlich engagiert hat.

In Wandsbek spielten bis Mitte der 90er-Jahre das Altonaer Theater und das Harburger Theater unter ihrem gemeinsamen Intendanten Hans Fitze, dem damals dienstältesten Intendanten Europas, der sein festes und eingespieltes Ensemble mitbrachte. Das Ende dieser langjährigen Zusammenarbeit kam, als die Kulturbehörde 1994 dem Altonaer Theater die bisherigen Zuschüsse drastisch kürzte und sich auch interne Schwierigkeiten auftraten.

Mitte der 90er-Jahre wurde das »Bürgerhaus Wandsbek« in der Wandsbeker Allee 55 zu einer neuen Gastspielbühne, an der u.a. »Das kleine Hoftheater« bis heute plattdeutsche Komödien, Lustspiele und Kindermärchen aufführt. Ende des Jahres 2004 konnte Wandsbek, mit einigen Unterbrechungen, auf eine 145-jährige Theatertradition zurückblicken.

■ Wolfgang Hoyer

Quelle: Dieser Beitrag erschien im Dezember 2004 in der Zeitschrift »Wandsbek informativ«.



*Der stürmische Wind
teilt die Blätter ungerecht
auf die Gärten auf*

■ Dieter Klawan

**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

Manfred und Norbert

HAUPT OHG



**HEIZÖL · KOHLEN · FUTTER · GARTENGERÄTE
RASENMÄHER · MOTORGERÄTE / SERVICE**

Bogenstraße 38 · 22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 5 25 15 oder 5 24 65 · Fax (04102) 5 26 59

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

Über die Schneekatastrophe vor 30 Jahren wird zur Zeit viel berichtet. Auch Großhansdorf wurde von dem Schnee überrascht und betroffen. Darüber wurde in dem Buch »Großhansdorf erzählt« berichtet und hier noch einmal nachgedruckt:

Schneekatastrophe 1979

Der erste Schnee fiel bereits am 29.12.1978. Das war aber im Vergleich zu dem, was uns am Mittwoch, 22. Februar erwartete, eine Bagatelle.

Als wir morgens aus dem Fenster sahen, trauten wir unseren Augen nicht. Heftige Schneestürme hatten über Nacht solche Massen von Schnee aufgetürmt, dass wir Probleme hatten in den Pferdestall zu kommen. Noch schlimmer sah der Beimoorweg aus. Das Schneetreiben ließ nicht nach. Das Radio brachte ununterbrochen Sondermeldungen. Viele Straßen waren bereits unpassierbar. Unserem Nachbarn, Bauer Elterbrock war es nicht möglich, mit seinem Trecker den Anschluss nach Großhansdorf frei zu machen. So blieb er auf der Milch seiner Kühe sitzen. Wir waren alle von den Schneemassen eingeschlossen. Die Abendnachrichten meldeten, Schleswig-Holstein, und damit auch Stormarn sei zum Katastrophengebiet erklärt. Den Ort erreichten wir ausschließlich auf Skiern oder mit dem Pferd über die Felder. Hier hatte der scharfe Wind dafür gesorgt, dass der Schnee nicht so hoch lag. Dafür wurden die Verwehungen

auf dem Beimoorweg immer höher und hatten schließlich an einigen Stellen eine Höhe von fast 2 Metern erreicht. Die Knicks sorgten dafür, dass die Schneeflocken hier aufgefangen wurden. Unser Revierförster kam vom Dorf mit einem Rodelschlitten, beladen mit Futter für das Wild. Sein Hund half tüchtig beim Ziehen. Wir beteiligten uns ebenfalls an dieser Aktion.

Unsere Nachbarin, Frau Holm, wurde durch ihren großen Hund in eine sehr prekäre Lage gebracht. Sie kletterte mit ihm auf die Verwehungen. Plötzlich versank sie im tiefen Schnee und konnte sich aus eigener Kraft nicht befreien. Der Hund tat ein Übriges. Er nahm wohl an, Frauchen wollte mit ihm spielen und schubste sie immer tiefer in den Schnee. Ihre Hilferufe wurden anfänglich von niemandem gehört, doch Hilfe kam durch ihren Mann, der sie schon vermisst hatte. So kam Rettung in letzter Minute.

Nach 3 Tagen der Isolation erreichte uns ein Telefonanruf! Unser Bürgermeister Petersen, seit einem halben Jahr im Amt, entschuldigte sich dafür, dass wir immer noch eingeschlossen seien. Er hätte gar nicht gewusst, dass hier draußen auch noch Menschen lebten. Doch seien Bagger und Lkw auf den Weg gebracht worden, um uns freizuschaukeln. Mit normalem Schneeflug war dies nicht möglich. Wir waren sehr erfreut über diese Nachricht. Nach drei Tagen

KROHN-HEIZUNG^{GM MB H}

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

 **04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek**

◀ »Hausarrest« im tiefen Schnee langte es mir auch. Hatte ich doch neun eisige Winter in Russland als Soldat und Kriegsgefangener ertragen müssen.

Wenn man nach so vielen Jahren die Fotos zur Hand nimmt, ist man überrascht, wie schnell man dieses Naturereignis vergessen hat.

■ *Hans-Gert Matthiesen*

Brief an meinen Vater im Schneewinter

14. Februar 1979 – Lieber Papa!

Bei den ersten tanzenden Schneeflocken kamen ja noch romantische Gefühle auf, doch diese vergingen uns bald.

Heute morgen schneite und stürmte es wie wild, aber ich fahre trotzdem mit Kurt über die Autobahn bis Berliner Tor, um mit U-Bahn und Bus zu Karen nach Norderstedt zu kommen, wo ich endlich um 10 Uhr eintriffe, um ihr beim Einzug ins neue Heim zu helfen, für das ich ihr die Gardinen genäht hatte.

16. Februar wieder in Großhansdorf.

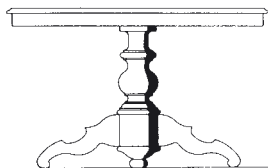
Hier herrscht eine schneeige Ruhe!!! Keine Geräusche von der Autobahn – kein Autolärm auf der Sieker Landstraße und im Papenwisch. – Schnee – Schnee – Schnee wohin man schaut, nur die meisten Bäume sind vom Sturm leergefegt, unsere Tannen im Vorgarten allerdings noch weiß behangen. Unser Vorgarten scheint besonders geschützt zu liegen, denn bei den Nachbarn liegt der Schnee nicht so meterhoch wie bei uns. Kurt schob 5 Stunden die Schneemas-

sen vor sich her. Vorgestern am Abend noch mal 1 1/2 Stunden, gestern 2 Stunden nur den Vorgarten und ein bisschen Terrasse, damit man ums Haus gehen kann. Da der Schnee sich im Vorgarten schon brusthoch türmt, und Kurt nicht mehr wusste wohin damit, hat er ihn mit der Schubkarre auf die Straße geschoben, den Papenwisch hinunter Richtung Sieker Landstraße. Am Nachmittag benötigte er dann noch einmal 1 1/2 Stunden für unseren Fußweg und die Auffahrt, die durch die städtischen Räumungsfahrzeuge, die pausenlos im Einsatz sind und unsere Straßen fantastisch sauber halten, immer wieder hoch zugeschüttet wird. In solcher Situation merkt man den Vorzug, an einer Hauptverkehrsstraße zu wohnen.

Die Rhododendronbüsche sind gar nicht mehr sichtbar, Gott sei dank liegt vor dem Gitter der Schnee nicht mehr höher als die Büsche sind. Hinterm Gitter türmt es sich dann wieder, und dann noch mal zwischen Fußweg und Straße, so 1,50 m hoch, und die beiden Schneehaufen links und rechts der Einfahrt sind mannshohe Türme. – Puh! Bei den 20 Uhr Nachrichten schlief Kurt im Sitzen ein, so fertig war er, und eine halbe Stunde später schnarchte er laut in seinem Bett!

Heute Morgen fuhr er mit der U-Bahn in die Stadt. Zwischen Volksdorf und Großhansdorf haben sie eine Diesellok vorge-spannt, dadurch haben wir Pendelverkehr und können seit gestern Mittag wieder nach Hamburg. Die Autobahn Hamburg-Lü-

R E S T A U R I E R U N G



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF

TELEFON 6 27 90 · PRIVAT 6 73 40

beck ist noch gesperrt. In Ahrensburg ist das Fahrverbot soeben aufgehoben worden, – prompt trauen sich auch wieder die ersten Autos auf die Straße. Der Schneefall heute Nacht (wir hatten aber nicht mehr als minus 10 Grad – jetzt zeigt das Thermometer nur noch minus 4 Grad) war glücklicherweise sehr gering, so'n büschen Schnee fegt man nur noch bei normalen Verhältnissen. Und der Wetterbericht hört sich ja ganz beruhigend an. Eine 3. Schneekatastrophe in diesem Winter dürfte ja auch wohl kaum denkbar sein.

Gestern Abend rief Karen an, um sich zu erkundigen, wie ich von Norderstedt wieder zurück nach Großhansdorf gekommen sei. Ich erzählte ihr von meiner hindernisreichen Fahrt per Anhalter. Wie ich in Höhe Poppenbüttel ins vor uns fahrende Auto umstieg, dass die direkte Straße, die wir zuerst befuhren, und die auch normalerweise der Bus gefahren wäre, schon zugeschneit war, und dass wir wieder umkehren mussten – und dann aber doch über Poppenbüttel nach Volksdorf kamen. Dass die Autotür zugefroren war, und ich über den Fahrersitz auf den Beifahrersitz klettern musste und hinterm Kleinwagen eine lange Autoschlange entstand (ohne hupen!!!), weil ja auch der Fahrer seine Zeit brauchte zum Ein- und Aussteigen und Anfahren.

Ja, nett und hilfsbereit waren wohl alle Menschen, bis auf diejenigen, die sich gegenseitig das Brot aus dem Einkaufswagen klauten, wie Kurt es bei Meier am Kiekut-Bahnhof bei einer vor ihm an der Kasse

stehenden Frau erlebte, der tatsächlich das glücklich ergatterte Brot fehlte. Und neues Brot gab es nicht mehr, denn als der Bäcker mit seinen 3 Brotkörben den Laden betrat, kam er gar nicht dazu, das Brot an seinen Platz zu befördern, die Kunden rissen sich die Pakete und Brote aus den Körben, die er einfach mitten im Laden abstellen musste. Eine Stunde brauchte Kurt für den Einkauf und war froh, dass ich nicht dabei war, denn ich erwartete Karens Anruf, der in der Zeit ankam, zu unserer Beruhigung, weil Bernd auch außer Haus war. Karen erzählte, sie stand mit einem Herrn zusammen in der Telefonzelle, weil es draußen zu stürmisch und kalt war und sie so lange brauchten, bis sie überhaupt Anschluss bekamen. Karens Telefon ist noch nicht angeschlossen. Im Billeweg tut sich jetzt natürlich gar nichts. Man wühlt sich förmlich durch den hohen Schnee, und in den beiden Einfahrten zur Straße stehen eingeschneite Autos, sodass nicht mal Räumfahrzeuge helfen könnten. Außerdem ist in Norderstedt noch Fahrverbot.

Eben pickt hier mal ein Rotkehlchen, und eine Drossel holte sich Rosinen, sonst sieht man keine Vögel mehr, sie suchen wohl Schutz im Wald. Vom Wohn- und Schlafzimmer kann ich auf den Futterplatz gucken, durch das Dielenfenster sehe ich nur Schnee, Schnee, auf den jetzt die Sonne scheint und glitzert. 15 Uhr, – Kurt ruft gerade an, sein Wagen sprang heute wieder an, und er kommt nun über die B75 nach Hause.

A.B.INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.:
Schiffsbeteiligungen, Containerfonds,
Laufzeit ab 6 Jahre

8% pro Jahr
bei vierteljährlicher
Auszahlung

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

◀ 17 Uhr ist es jetzt. Die Sonne scheint noch schnell vorm Untergehen, das Rotkehlchen pickte eben im eingeschnittenen Futterhaus, ich werde es mit herzlichen Schneegrüßen aus dem kalten Norden zu Euch auf die Reise schicken. – Tschüss!!

■ Eva Moll

Zu und Ab

*Im gerade
abgelaufenen Jahr
habe ich ab und zu
etwas zu viel genommen
von Süßigkeiten
und Knabberkrum
und gehaltvollen Getränken
und dabei
habe ich leider
unziemlich zugenommen*

*Nun gerade
im frisch begonnenen Jahr
will ich ab und zu
sehr viel weniger nehmen
von Knabberkeiten
und Süßigkram
und kalorienvollen Getränken
und dabei
hoffe ich wieder
ziemlich abzunehmen*

*Jetzt gerade
und nicht nur ab und zu*

■ Dieter Klawan

Dieses Schiff

*Die Besatzung
dieses Schiffes
wird ja immer wieder
ausgetauscht
und ergänzt*

*Das geschieht
so unauffällig
dass man es kaum bemerkt
unterwegs
auf der Fahrt
und vergisst*

*Und so kommt es
dass immer wieder
ganz junge Anfänger
und alte Fahrensleute
bunt gemischt
zusammen sind
und es klappt*

*Und so segelt
dieses Schiff
unsere alte Erde
mit jeweils neuer Besatzung
auf seiner langen Reise
durch das blaue Meer
des weiten Alls
und wir mit*

Noch nicht ausgetauscht

■ Dieter Klawan



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANS DORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.maleribetrieb-grossenbacher.de

Hannes Henk wümk ut den Kockpit vun sienen nien Opel Vectra Naver Krischan vun baven raf to, as he em lopen seh. »Is doch'n groot Geföhl, an'n doren Footgänger vorbitobrusen«, dach he, »süh, wennehr Krischan bi'n Markt ankümmt, denn bün ik al trecht mit Inköpen. Geiht doch recht wat fixer mit'n Auto.«

Root wies de eerste Ampel. »Quiiitsch!«, dat tweete mal op de Brems pedden, weder root. Nu links rüm. Na korte tweehunnert Meter 'n anner mal root. »Dor mutt'n Hex insitten!« keem Hannes dat vör, »un dat duurt un duurt!«

Amenn rumpel he doch op den Parklatz bi'n Markt. Reeg een, Reeg twee, Reeg dree; allens besett! Dor slaa dat Dunner weder rin! »Helpt nix, af to de Deepgaaasch ünner de Kreisspaarkass!« Man dor harr ja woll ok'n Uul seten. Vull vun Ihl to Enn. »Halt, dor günt is'n Stellplatz fri! Ach nee, is mit'n Reep afschott«. Man dor in de anner Reeg? Schiet ok, dor steiht baven an: »Mietparkplatz«.

Rut ut de Garaasch. Rop op de Straat. Parkhuus Königstraat! Rin. Dree Minuten. Wedder rut. Nich een vun de Kaleschen keem op de Idee, den Stellplatz för em to rümen, grins em blots dammelig an.

»Veel to wenig Parkplätze hebbt wi in de Stadt«, gifft' sik Hannes, »Stüern schullt wi betahlen, jümmerto, jümmer mehr. Man'n Parkplatz kannst nich finnen. Wat denkt

de sik, de verdammten Politikers, Düvel nochmal!«

Man 't gifft ja noch Tofäll. Bi't rümdüsen seh he in de Bahnhofstraat 'n BMW utscheern. Wupps! rin in dat Lock. Gottloff! Afsluten. Parkklock. Wat weer dor anschreven? »Höchstparkdauer 30 Minuten, Einwurf 1 Mark«. Hülp nix. 'n Mark rinsmeten, Knoop dreiht un af na'n Markt, Inkoopsbüdel in de Hand. Veerhunnert Meter rönnen, Tiet weer jo knapp.

As Hannes bi de Grööntüchboden anpuust keem, lööp he jüst Naver Krischan in de Mööt. »Höö, Hannes!« verfeer de sik, »Wat löppst du as 'n Bessenbinner?« Man Hannes störtt' vörbi un stööt blots rut: »Keen Tiet, keen Tiet!« He harr den Inkoopszeddel al in de Hand. »'n Kopp Blomenkohl un'n Kilo Wötteln!« reep he den Höker to. De Armbandklock wies em, dat de Parktiet bit op teihn Minuten al aflopen weer. »Wat de Frugens vör em an'n Stand blots to snacken harrn un wat de Verköopers nöligen weern!«

So. Betahlen, Kohl un Wötteln rin in den Büdel un röver na de Slachterbood. Söb Lüüd stünnen vör em in de Reeg bi Slachter Hoorn. He pedd vun enen Foot op den annern. »De Parkklock! Veer Minuten!« sloog de Alarm in sienem Kopp an. Een Pund Swiensback. Rin in den Büdel. Af in'n Draff trüch na de Bahnhofstraat. To laat! An de Frontschiev vun sienem Vectra back

Steuerberatung auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Ich berate Sie gern in allen Steuerfragen
u.a. auch bezüglich der aktuellen Rentenbesteuerung.

Steuerberaterin Dunja Dörrhöfer, geb. Heuer

Am Brink 16 · 22927 Großhansdorf

Telefon (04102) 708 662 · Fax (04102) 708 663

al de witte Zeddel, un dat Gesicht vun de Parkklock lücht utverschamten root.

Hannes den Inkoopsbüdel in den Kuffert smieten un afbrusen weer eens. Man worüm? Den Straafzeddel kunn he op disse Aart un Wies jo ok nich ut de Welt jagen.

As Hannes vör sien Huus ut den Vectra steeg, stünn Naver Krischan al in de Huusdöör. »Mann, Hannes«, sä he, »Wat harrst du dat hüüt hild op'n Markt. Weer dat denn so ielig?«

Hannes weer noch dorbi, sienen Arger rünnertowörgen. He anter blots: »Is woll so, is woll so, Krischan.« He harr böös dormit to doon, to'n Sluß to kamen, wat he an eerste Steed den Börgermeester afscteken schüll, de för de Parplatztostänn in de Stadt graad to stahn harr, un woken vun de Politikers, de den Mercedes, Opel – un BMW Foortschreed in de Welt opholen deen, he toeerst dootscheten müß.

Krischan reep ut de Döör: »Weetst wat, Hannes? Anner mal kümmt to Foot mit na'n Markt. Dat geiht meist flinker as mit'n Wagen.« Nu weet en nich, wat in Hannes siene Bost Wuut un Stolt vun de Autofahernatur mit den Footgängerraat striden deit un wo dat woll utgahn wöör.

Wenn Du mi fragen deist: Ik glööv, de Vectra hett mehr Peer ünner de Huuv.

■ *Karl-Heinz Ebell*

Dat irste Mal hew ick över Heimat nachdacht, dor wier ick 18 un een ganzes Johr vun to Hus weg. Ick leev in een Grootstadt – Paris – dor gäv dat soveel to seen un to beleben, dor har ick gorkeen Tied an Heimweh to denken, un de Stadt gefüll mi so good, dat ick noch een tweetes Johr anhäng'n dä – aber för ümmer hier leben, dat kunn ick mi nich vörstellen.

Mien Heimat un mien Tohus, dat wier daat Döörp to mien Kinnertied, dat wier de grote Walnötboom in Goorn, dat wiern mien Öllern un miene Dierten – mienen Hund vermiss ick bannig. Ick wuss genau, wenn ick öller wier, dann much ick bloos in mien Heimat leben.

Fiev Joor hev ick mi denn noch in de Weltgschicht rümdreben, wunnerscheune Ecken kennen lehrt un hev dor Arbeit hat, wo anner Lüd Urlaub maakt, doch wenn ick söss Mand bloos Bargen um mi rüm säh, kreeg ick direkt een Koller, ick dröm vunt flache Land, vunt wiede Kieken un vun mien groten Boom, dat wier de Punkt, dat ick mi wedder Arbeit in Hamborg söcht harr. Dat Döörp is un blifft ümmer mien Heimat un ick bün froh, dat ick hier leven kann in uns scheunet Groothansdöörp.

■ *Rita Wolter*

GOEDECKE BESTATTUNGEN



Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

0 41 02 / 69 15 62

Erd- und Feuerbestattungen • See- und Naturbeisetzungen
Anonyme Bestattungen und Alternativen (z.B. halbanonym auf dem Waldfriedhof)
Persönliche Begleitung • Bestattungsvorsorge (kostenfrei)
Ausführliche Beratung, gerne bei Ihnen im Hause

Ihr Bestattungsinstitut in Großhansdorf • Eilbergweg 3

*Kinnerogen
kiekt di an,
un kickt di
in ehr rin,
büst du al meist
en olen Mann –*

*Hest du
dat sülv
seggt – un segg
dat noch mal!
Warrst du
vergretzt un
schimpst doch nich –*

*Speelst lever
wedder mit,
un kummst
mit Kinnerogen
ut di rut, un
geihst noch mal
mit to School,
un fangst noch
mal ganz von
vörn –*

*Ganz van vörn
fangst du ümmer
wedder an –*

*Un wenn di
dar sünst nix
zwischenkummt,
kiekt Kinnerogen
di an.*

Quelle: Hinrich Kruse: Dat Gleis. Gedichten. Hamburg 1967 (Fehrs-Gilde), S. 50

Dieses Gedicht hat der bekannte »Schulmeister« Christian Meynerts seinem Nachfolger Harald Hasselmeier und den sonstigen »Hinterbliebenen« des Lehrerkollegiums, wie er es nannte, bei seinem Abschied vor 30 Jahren am 31.03.1978 gewidmet. Meynerts war eine bekannte Persönlichkeit im Ort als Lehrer und Rektor an der Hauptschule am Wöhrendamm, als Gemeindevertreter, Vorsitzender des Sportvereins, Gründer der plattdeutschen Runde und noch manch anderen Ehrenämtern.

■ J.W.



Wie gemalt

*Später Nachmittagshimmel
gerade noch leuchtend
dunkle filigrane
Baumsilhouetten
wie gemalt
auf den hellen Hintergrund*

*Die Bäume sind
gänzlich ohne Blätter
nur ganz oben
die Kronen umkränzend
einige dunkle Blätter
die sich bewegen
trotz der völligen Windstille*

*Und auf einmal
fliegen alle Blätter
auf die ganz schwarzen
und quer über den Himmel
und die Silhouetten
stehen dunkel und leer
wie gemalt
vor dem verblassenden Hintergrund*

■ Dieter Klawan

Mutschmann wird operiert

Das ist nun schon eine Weile her, war irgendwann gegen Ende des vorigen Jahrhunderts und Jahrtausends. Die Schmerzen in Mutschmanns Ellenbogen – unter anderem bei der anstrengenden Gartenarbeit – waren immer stärker geworden. Deshalb besorgte er sich schließlich einen Termin bei der Orthopädin, bei der sie in Behandlung waren. Sie war gottseidank jemand, zu dem der arme Mutschmann Vertrauen hatte, im Gegensatz zu vielen anderen Orthopäden, mit denen er bisher zu tun gehabt hatte. Aber das ist eine andere Geschichte.

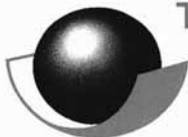
Sie fuhren also in die Praxis, und nach kurzer Untersuchung stellte Frau Doktor fest, dass es da in Mutschmanns rechten Ellbogen eine Störung, eine Entzündung gab, die durch eine kleine Operation an der Sehnenplatte behoben werden könnte. Er bekam einen großen Schreck! Er hatte ja gehant, dass er irgendetwas Unangenehmes zu hören bekommen würde. Aber gleich eine Operation?!

Mutschmann war bisher erst einmal operiert worden. Das war gleich nach dem Krieg gewesen, als er durch das viele Umgraben auf dem Pachtland etwas außerhalb des Bauerndorfes eine sog. Hohlhand-Phlegmone (was für ein Wort!) bekommen hatte, die dann eiligst operiert werden musste. – Und nun sollte er sowas nochmal durchmachen?! Aber die Ärztin beruhigte

ihn und erläuterte, dass es nur ein kleiner und harmloser Eingriff sein werde, den er kaum bemerken würde. – Auch die mitfühlende Gefährtin in guten und schlechten Tagen zeigte viel Verständnis, denn sie kannte ja die größere Schmerzempfindlichkeit von Männern im Allgemeinen und die ihres eigenen im ganz Besonderen. So ergab sich dieser also in sein schlimmes Schicksal, und es wurde ein Termin für den Eingriff festgelegt.

An diesem Tag – wie an jedem wöchentlichen OP-Tag – gab es in der Praxis keinen weiteren Patientenverkehr. Die leeren Räume und Flure kamen Mutschmann ungewohnt und fast unheimlich vor. Trotzdem meldete er sich dann äußerlich recht gefasst am Empfangstresen. Doch wie's da drinnen ... – Es war alles vorbereitet, und er sollte dann gleich zum OP-Raum kommen, von dem er bisher nur die Aufschrift auf der Tür kannte. Da drinnen wurde es dann ernst. Eine junge Helferin kümmerte sich sehr mitfühlend um ihn und betonte ebenfalls, er brauche keine Angst zu haben, das sei alles gar nicht so schlimm. Machte ihm das noch mehr Angst? – Dann musste er sich bis auf die Unterwäsche ausziehen, auch die Schuhe, die dann – aus hygienischen oder antiseptischen Gründen? – vor die Tür gestellt wurden. – Als seine Frau später von ihrem kurzen Einkauf zurückkam und den Flur entlangblickte, sah

BLEI, CSB, BRUNNENWASSER etc.



**Trinkwasser - Abwasser
Innenräume**

**Laboranalysen, Gutachten
und Beratung aus einer Hand**

LEFO-Institut für Lebensmittel und Umwelt GmbH

Ahrensburg Tel: 04102-55471

info@lefo.de www.lefo.de



RAUMLUFT, SCHIMMEL, HOLZ etc.

sie die dort ganz einsam und verlassen stehen ...

Anschließend musste Mutschmann sich auf die OP-Liege legen und wurde teilweise mit einer Decke zugedeckt. Dann half die blaugewandete Helferin mit einem Gleitmittel, seinen Ehering abzubekommen, was gar nicht so einfach war. Das müsse sein, erläuterte sie, weil er – der Ring nämlich – bei einer Schwellung der Hand nach dem Eingriff Probleme machen könnte. So ernst konnte das also werden?! – All diese Vorbereitungen – er musste leider daran denken – wirkten auf Mutschmann irgendwie wie die für die Einsargung bei einer Beerdigung. Und dabei fiel ihm der Spruch mit dem letzten Hemd ein, das ja bekanntlich keine Taschen hat ... – Schließlich kam dann die Frau Doktor, wie immer in Blau, und begrüßte ihn wie immer sehr herzlich und wohlgelaunt. Sie versicherte ebenfalls, er brauche überhaupt keine Angst zu haben, es sei nur ein ganz harmloser kleiner Eingriff, und sie habe durchaus Routine darin. Gut zu wissen, dachte das Opfer grimmig.

Mutschmann musste sich dann so hinlegen, dass sein rechter Arm auf einer Art Ablage zu liegen kam, und er – der Arm – wurde sorgfältig zum Desinfizieren eingesprüht. – Es kann aber auch sein, dass das schon vorher erledigt wurde; so gut funktionierte Mutschmanns Aufmerksamkeit dann schon nicht mehr. – Frau Doktor fühlte dann nochmal diesen bewussten Ellenbogen ab und suchte nach dem Hauptschmerzpunkt. Irgendwie war das Ergebnis aber nicht ganz überzeugend, und sie fragte ihn, ob sie noch warten oder die Operation wie geplant heute schon durchführen sollten ... »Sie haben die Entscheidung«, fügte sie noch hinzu ...

Das war fast zu viel und zu ironisch für Mutschmanns arme Nerven, und das sagte er ihr auch ganz unverblümt. Wo er nun schon so viel Angst im Voraus ausgestanden hatte und alles schon vorbereitet sei,

solle es auch um Gotteswillen losgehen und erledigt werden!, meinte er mit den letzten Resten seines Mannesmuten. – Die beiden in Blau akzeptierten das, schoben ihre Masken noch oben – wie Ritter ihre Visiere vor der Schlacht, überlegte er, nur dass die sie nach unten klappten –, und es wurde jetzt ernst!

Frau Doktor erläuterte nochmal, dass sie nur einen kleinen Schnitt von 2 bis 3 Zentimetern Länge machen werde. Dann wolle sie was von der Sehnenplatte abnehmen, wo sich dann neues Gewebe ohne Entzündung bilden werde. Alles ganz harmlos. – »Hoffentlich weiß das auch mein Körper und macht das alles richtig«, meinte der Patient mit den vorletzten dürftigen Resten seines eingetrockneten Humors.

Dann drehte er seinen Kopf ganz zur anderen Seite und bemühte sich, möglichst wenig von dem mitzubekommen, was sich da tat. Trotzdem war das verräterische Klirren von furchteinflößenden scharfen Instrumenten zu hören, und er machte mit dem letzten Rest an Galgenhumor noch die eine und andere Bemerkung, um das zu übertönen und sich von seinen schlimmen Vorstellungen abzulenken.

Bevor es ganz richtig losging, bekam Mutschmann noch die Spritze für die lokale Betäubung, was nach Meinung von Frau Doktor das Schmerzhafteste an der ganzen Geschichte sein würde. Hoffentlich! – Nach einer kurzen Wartezeit ging die Sache also ganz richtig los, und der Patient musste immer wieder aufgefordert werden, sich nicht so zu verkrampfen. Er merkte ganz am Anfang ein ganz klein bisschen was von dem Einschnitt, dann tatsächlich nichts mehr. Aber er registrierte natürlich jeweils den Druck, den sie auf seinen Arm ausübte, und wusste, dass immer dann geschnitten oder sonstwie an der Stelle herumgearbeitet wurde! Außerdem hörte er leider zwischendurch recht deutliche und unangenehm kratzende und irgendwie »knorpelige« Geräusche! –

◀ Er musste dabei an seine erste Operation denken und wünschte sich, nochmal diesen weichen, tröstenden Frauenarm um seinen Kopf zu haben. Aber darum wollte er die junge Schwester in Blau lieber doch nicht bitten ...

Wie das ja häufig der Fall zu sein pflegt, spielt sich der hauptsächliche Schrecken im Kopf ab, ging ihm dabei unpassenderweise durch denselben. Aber er hatte schließlich kaum etwas anderes zu tun. Doch, denn zwischendurch hieß es immer wieder: »Faust ... wieder locker ...« usw. Das war gottseidank nicht, um festzustellen, ob der arme Arm und der ganze Mutschmann überhaupt noch funktionierte, sondern, um die Bewegung der Sehnen zu kontrollieren oder so. »Das hätte ich bei Vollnarkose tatsächlich nicht so hinbekommen, das sehe ich jetzt ein«, witzelte er mit den allerletzten Resten von Humor und Selbstironie.

Schließlich war die Sache erledigt und ausgestanden, und es war alles gut verlaufen, wie Mutschmann versichert wurde. Es musste dann nur noch etwas genäht werden, was seine Vorstellung des Geschehens noch einmal etwas strapazierte! Aber es war tatsächlich längst nicht so schlimm geworden, wie er es all die Zeit davor gefürchtet hatte. – Allerdings drehte er etwas später nicht schnell genug seinen Kopf weg, so dass er doch noch die kleine Schale mit den blutigen Tupfern, Binden, Fäden, Nadeln und anderen Folterwerkzeugen zu Gesicht bekam. Das machte ihm natürlich nochmal ziemlich zu schaffen!

Jetzt half eine ganz junge Mitarbeiterin beim Gipsanrühren usw., und der Patient lernte dabei, weshalb sie die Hand nicht ganz gerade, sondern in „Funktionsstellung“ fixierten. Auch das sollte möglichem Blutstau im Arm vorbeugen. Gut zu wissen. Über den Gips kam dann noch eine Binde, und dann konnte es an das Anziehen gehen. Dabei war der frisch Operierte leider auf weibliche Hilfe angewiesen.

Aber die Assistentin überspielte Mutschmanns Peinlichkeitsempfindungen sehr geschickt: »Was meinen Sie wohl, wie viele Männer ich schon angezogen habe!«, beruhigte sie ihn lachend, während sie geduldig und vorsichtig den rechten Hemdärmel über den dicken Gips zog und ihm – Mutschmann – dann die vielen Hemdknöpfe zuknöpfte. Bei der Hose kam er ihr allerdings zuvor und erledigte es, so gut es ging, allein, mit links natürlich. Dann band sie ihm auch noch die Schuhe zu. Wenn das kein Service ist!

Frau Doktor kam noch einmal herein, erkundigte sich fürsorglich nach dem Befinden und schärfte ihm ein, den Arm möglichst nicht zu beugen und auf keinen Fall zu belasten. Zwei Tage später solle er zum Bindenwechsel kommen. Außerdem gab sie ihm ein Schmerzmittel für alle Fälle mit, sowie ihre Privatnummer. Aber sie war überzeugt, dass er keine schlimmen Schmerzen haben würde. Nach zehn Tagen solle der Gips abkommen, und dann würden auch die Fäden gezogen werden. – Mutschmann schluckte tapfer und bedankte sich bei ihr für alles.

Anschließend sollte er sich in einem kleinen Nebenraum hinlegen und noch etwas ausruhen. Er bekam eine Tasse heißen Tee mit Zucker – er mag ja keinen Kaffee – und fragte dann, ob seine Ehefrau aus dem Wartezimmer erlöst werden könnte. Sie sollte doch möglichst schnell erfahren, dass alles gut verlaufen war, er wieder unter den Lebendigen weilte. Sie kam dann und freute sich natürlich darüber, und der tapfere Ehemann berichtete kurz. Zwischendurch machte er immer etwas »Fingergymnastik«, wie Frau ihm das empfohlen hatte. – Aus dieser Stimmung der Erleichterung heraus witzelten sie dann beide über die »Ausnüchterungszelle«, in der er da lag. Als der Tee einigermaßen abgekühlt war, trank er ihn linkshändig aus.

Dann half ihm seine Gefährtin beim Anziehen, und es erwies sich als sehr günstig,

dass er den schwarzen Mantel mit hatte, mit genügend Raum für den dicken Gipsarm. Seine Frau hatte auch das wieder einmal gut überlegt und vorbereitet. Danke. Dann schulterten sie ihre Siebensachen, verließen die Ausnüchterungszelle, verabschiedeten sich und machten sich – Mutschmann mit seinen Puddingbeinen – auf den Weg zum Bahnhof.

Auf dem Bahnsteig kaufte Frau Mutschmann dem frisch Operierten eine Zeitung, in der er unterwegs etwas las, um sich abzulenken und abzuregen. Dabei halfen Artikel wie z.B. »Folter für Pascal (3), eine besonders brutale Kindesmisshandlung« und »Der tiefe Blick in Theos Milliardenloch«. – Sorgen haben die Leute! Zwischendurch bewegte er wieder die eingesperrten Finger, und dabei tat es im Ellenbogen etwas mehr weh.

Zuhause ging es dann los mit all den kleinen Tätigkeiten wie Essen, Waschen, Toilettegehen usw., die mit links doch recht ungewohnt und beschwerlich waren! Dabei fiel Mutschmann das eine Wahlplakat von den Rechten ein: »Eigentlich kann man gar nichts richtig mit links machen.« Das stimmt, gab er zu, zumindest als Rechtshänder nicht.

Frau Doktor behielt Recht. Die Wunde verheilte gut, und es gab keine Komplikationen. Die kleine Narbe war dann kaum noch zu erkennen. Nur wenn Mutschmann z.B. zu viel auf einmal im Garten arbeitete, meldete sich diese Stelle am Ellenbogen und sagte freundlicherweise vorsorglich Bescheid. Danke. –

Dass er viele Jahre später – im neuen Jahrzehnt und Jahrtausend – eine richtig große und ernste OP gut durchstehen und überstehen würde, wusste er damals gottseidank noch nicht ...

■ Dieter Klawan



A.B.Investment	S. 27
Assekuranz Contor, Versicherungen	S. 16
Bentien, Steinmetz	S. 39
Cosmetique-Lounge, G. Thiele	S. 8
Cropp, Immobilien	S. 4
Deppen, Maler	S. 24
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 29
DRK-Sozialstation	S. 10
Dupierry, Restaurator	S. 26
Dzubilla, Schuhe	S. 2
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 38
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 38
Feuerhaus, Öfen	S. 12
Freie evangelische Gemeinde	S. 38
Goedecke, Bestattungen	S. 30
Gödeke, Goldschmied	S. 6
Greßmann & Timmermann, Bestattg.	S. 39
Großenbacher, Maler	S. 28
Haupt, Heizöl – Futter – Garten	S. 24
Hinsch Nachf., Bestattungen	S. 37
Höwler, Steuerberater	S. 8
Holzberger, Blumen	S. 14
Illing, Taxenservice	S. 16
Johann-to-Settel, Optik-Stübchen	S. 4
Katholische Kirchengemeinde	S. 38
Kiesler, Immobilien	S. 40
Krohn, Heizung	S. 25
Kruse, Maler	S. 36
LEFO-Institut f. Lebensmittel, Umwelt	S. 32
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 24
Rieper, Schreibwaren	S. 6
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 9
Schelzig, Steuerberater	S. 10
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen	S. 13
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 15

Termin-Übersicht

- S. 5 **Di. 13.01.09**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater op Plattdüütsch
- S. 7 **Mi. 14.01.09**, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Vortrag Mendelssohn
- S. 5 **Sa. 17.01.09**, 15:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung mit Grünkohl
- S. 9 **Mi. 21.01.09**, 15 Uhr, Krankenhaus
Großhansdorf: Vortrag »Herzinsuff.«
- S. 7 **Fr. 23.01.09**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater »Lissabonner Traviata«
- S. 7 **Sa. 24.01.09**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Orgelkonzert
- S. 5 **Mi. 28.01.09**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- **Sa. 21.03.09**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: 1. Jazzfestival



Foto: Christa Wagner



M A L E R
H O R S T
K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel.

01805-11 92 92

oder die Parkklinik Manhagen unter

04102-697 471

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

09.01. = A	20.01. = A	31.01. = A	11.02. = A	22.02. = A	05.03. = A
10.01. = B	21.01. = B	01.02. = B	12.02. = B	23.02. = B	06.03. = B
11.01. = C	22.01. = C	02.02. = C	13.02. = C	24.02. = C	07.03. = C
12.01. = D	23.01. = D	03.02. = D	14.02. = D	25.02. = D	08.03. = D
13.01. = E	24.01. = E	04.02. = E	15.02. = E	26.02. = E	09.03. = E
14.01. = F	25.01. = F	05.02. = F	16.02. = F	27.02. = F	10.03. = F
15.01. = G	26.01. = G	06.02. = G	17.02. = G	28.02. = G	11.03. = G
16.01. = H	27.01. = H	07.02. = H	18.02. = H	01.03. = H	12.03. = H
17.01. = J	28.01. = J	08.02. = J	19.02. = J	02.03. = J	13.03. = J
18.01. = K	29.01. = K	09.02. = K	20.02. = K	03.03. = K	14.03. = K
19.01. = L	30.01. = L	10.02. = L	21.02. = L	04.03. = L	15.03. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg	Tel. 46 75 80
B = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74
C = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50
D = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 69 91-0
E = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 88 53-0
F = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0

G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
J = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.Bestattungen-Hinsch.de

TERMINE NOTDIENSTE

TERMINE

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz« **BENTIENT** GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Anonyme Bestattungen für Jedermann?

Es ist zu empfehlen, dass jeder, der nach seinem Tode eine Urnenbestattung anonym oder zur See wünscht, dies zu Lebzeiten schriftlich verfügt. Entsprechende Vorsorge bzw. Verfügungspapiere können Sie bei uns kostenlos anfordern. Auch Informationen über Kosten und einen Ratgeber für den Trauerfall erhalten Sie mit den Unterlagen.

Greßmann & Timmermann Bestattungen

04102 / 23 92 12

Großhansdorf / Ahrensburg

z.B. anonyme Seebestattung inkl. Sarg, Überführung, Einäscherung inkl. 19% MwSt. 1.650,00 € oder anonyme Urnenbeisetzung auf dem Friedhof für 1.510,00 €.

Auch eine Patientenverfügung „Der Malteser“ erhalten Sie über uns.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, E-Mail Peed.Berndt@t-online.de
Verlag, Anzeigen und Vertrieb: TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, E-Mail Krumm@typografik-rk.de · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. + Fax 66140 · **Druck:** Druckerei Pockrandt, Bargtheide, Auflage 3.800 Stück · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je

Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 3 vom 1. Januar 2002 · Die abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Februar 2009:
30. Januar; Redaktionsschluss: 19. Januar.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de